

## Metaller-Warnstreik auf dem Marktplatz

Über 200 Beschäftigte der Firmen Lauda und Herzog beteiligen sich an Kundgebung der Gewerkschaft



Foto: Uwe Büttner

**Forderungen: „Operation Übernahme“ war Thema der Kundgebung auf dem Marktplatz in Lauda. Daran beteiligten sich unter anderem Auszubildende der Firma Lauda, der Gewerkschaftssekretär Baloglu Türker aus Tauberbischofsheim und der Betriebsratsvorsitzende Elmar Mohr von der Firma Lauda.**

Foto: Uwe Büttner

Die IG Metall rief in Lauda zum Warnstreik auf und über 200 Beschäftigte der Firmen Lauda und Herzog beteiligten sich an der Kundgebung auf dem Marktplatz, solidarisch unterstützt von Kollegen der Firma Ruppel. Gewerkschaftssekretär Baloglu Türker forderte in seiner Ansprache die unbefristete Übernahme der Lehrlinge nach der Ausbildung beziehungsweise dem berufsbegleitenden Studium, qualifiziertes Mitspracherecht der Betriebsräte beim Einsatz von Leiharbeitern und 6,5 Prozent mehr Lohn.

„Die IG Metall stellt diese Forderungen auf, weil hier in der Republik eine Schiefelage entstanden ist. Wir, die IG Metall, werden diese drei Forderungen gleich stark bei der Südwestmetall durchbringen“, rief Türker unter dem Beifall der Anwesenden.

Von den Beschäftigten zwischen 20 und 24 Jahren seien viele in einem prekären Arbeitsverhältnis – sei es als befristet Beschäftigte, als Praktikanten oder als Leiharbeiter und dies bedeute, dass der junge Mensch oft keine Zukunftsperspektive habe. „Das geht nicht so weiter.“

Dass Leiharbeiter nicht denselben Lohn wie ihre unbefristet angestellten Kolleginnen und Kollegen erhielten, nannte der Gewerkschaftssekretär „strikt eine Schweinerei“, denn für gleiche Arbeit muss man auch an den gleichen Lohn erhalten. Es sei „eine Katastrophe von den Arbeitsagenturen“, alles an die Leiharbeitsfirmen weiterzugeben. Der Betriebsrat dürfe bei der Einstellung von Leiharbeitern nicht „Nein“ sagen.

Doch nun sei es genug, so Türker, denn man wisse, wo Not am Mann sei und wo etwas anders gestaltet werden könne.

Türker: „Wir wollen 6,5 Prozent mehr Lohn, denn wir brauchen einen kräftigen Schluck aus der Pulle und ihr habt das verdient. Das bisherige Angebot war schlicht eine Provokation.“ Der Warnstreik sei die Generalprobe und nach der Urabstimmung am 15. Mai beginne der Arbeitskampf. Am Donnerstag, 10. Mai, gibt es eine Kundgebung auf dem Tauberbischofsheimer Wörtplatz mit dem Gewerkschaftsbezirksleiter Jörg Hofmann.

Der Betriebsratsvorsitzende der Firma Lauda, Elmar Mohr, sagte: „Wir ziehen in den Warnstreik, um unsere Kollegen aktiv zu unterstützen. In vielen Abteilungen geht heute nichts mehr und das ist auch gut so. Die Gewinnsituationen in den Betrieben sind zurzeit sehr

gut und daran wird sich auch nichts ändern. Unsere Wünsche sind qualitative Forderungen und eine politische Veränderung in unserem Land.“

Von den Leiharbeitern in Deutschland hätten 70 Prozent eine Ausbildung, zehn Prozent ein Hochschulstudium und nur 20 Prozent keinen Abschluss. Deshalb fordere die Gewerkschaft die unbefristete Übernahme für die Auszubildenden. Mohr: „Sie dürfen so einem Schicksal nicht überlassen werden.“

Schon in wenigen Jahren würden die Firmen angesichts der geburtenschwachen Jahrgänge um Auszubildende mit der Zusage unbefristeter Übernahme werben – warum könne das nicht schon jetzt der Fall sein?

Die Betriebsratsvorsitzenden der Firma Herzog und Ruppel, Ralf Popp und Hermann Zäuner, erklärten sich mit Mohr solidarisch.

Gewerkschaftssekretär Harald Gans ist stolz auf die große Beteiligung beim Warnstreik, an dem sich in Baden-Württemberg bis jetzt 80 000 Kollegen beteiligt haben. Jetzt müssen Taten folgen, forderte Gans.

Pressebericht: Main-Post, 8. Mai 2012